

Hier unsere Ombudsleute aus den einzelnen Stadtteilen:

Aldingen:

Marianne Günther, Tel.: 91780
Heiko Hein, Tel: 07146/97275
Martin Meuser, Mobil: 0160/8670771
Thomas Müller, Mobil: 0176/23927636
Reiner Münster, Tel.: 89580
Philipp Stickel, Mobil: 0176/22281647

Hochberg:

Kai Buschmann, Tel.: 871896
Jürgen Räuchle, Tel.: 43724

Hochdorf:

Gustav Bohnert, Tel.: 43192
Marlene Haug, Tel.: 871194
Armando G. Mora Estrada,
Mobil: 0172/4184885
Armando J. Mora Estrada,
Mobil: 0162-2724264
Erika Schellmann, Tel.: 42685
Melanie Seiband, Tel.: 407679
Benjamin Seiband, Tel.: 407679

Neckargröningen:

Björn Kochendörfer, Tel.: 812181
Werner Kuhn, Tel.: 5726
Rainer Maute, Tel: 6471
Erich Wahlenmeier, Tel.: 6204
Max Kießling, Tel: 07141 / 864841

Neckarrems:

Kerstin Blumhardt, Tel.: 821617 oder
Mobil: 0173/6959219
Marc Depner, Tel.: 828880
Philipp Heck, Mobil: 0173/9742528
Andrea Kövilein, Tel.: 6576
Thomas Richter, Tel.: 6927
Dietrich Schreiner, Email:
dietch.schreiner@gmx.net
Beate Wagenknecht, Tel.: 92874

Pattonville:

Matthias Gabler, Mobil: 0172/7567929

Vorstandsmitglieder:

Kai Buschmann, Vorsitzender
Erika Schellmann, stv. Vors.
Marianne Günther, stv. Vors.
Gustav Bohnert, Presse
Andrea Kövilein, KassiererIn
Marc Depner, Beisitzer
Philipp Heck, Beisitzer
Max Kießling, Beisitzer
Martin Meuser, Beisitzer
Thomas Müller, Beisitzer
Armando G. Mora Estrada, Beisitzer
Reiner Münster, Beisitzer
Philipp Stickel, Beisitzer

Stadträte/Stadträtin:

Kai Buschmann

stv. Fraktionsvorsitzender
Schlehenweg 6
71686 Remseck-Hochberg
Tel.: 0 71 46 / 87 18 96
E-Mail: kai.buschmann@fdp-remseck.de

Armando G. Mora Estrada

Fraktionsvorsitzender
In Buderäcker 27
71686 Remseck-Hochdorf
Tel.: 0 71 46 / 86 01 70
E-Mail: armando.g.moraestrada@fdp-remseck.de

Reiner Münster

stv. Fraktionsvorsitzender
Neckarstr. 86
71686 Remseck-Aldingen
Tel.: 0 71 46 / 89 58 0
E-Mail: reiner.muenster@fdp-remseck.de

Erika Schellmann

Affalterbacherstr. 1
71686 Remseck - Hochdorf
Tel: 0 71 46 / 4 26 85
E-Mail: erika.schellmann@fdp-remseck.de

Regionalrat:

Kai Buschmann – siehe unter Stadtrat

weitere Informationen:
www.fdp-remseck.de
wir-tun-was@fdp-remseck.de
www.facebook.com/fdpremseck/
book.com/fdpremseck/
instagram.com/fdpremseck/

Freie Demokraten
FDP Remseck

Praktizierte Bürgernähe – Konzept der FDP Remseck

Immer wieder beklagen sich Menschen, dass Parteien nur vor Wahlterminen zu Infogesprächen auf der Straße zu sehen seien.

Die FDP Remseck tut was: alle zwei Monate sind wir mit einem Infostand wechselnd in den Remsecker Ortsteilen präsent. Übers Jahr verteilt können Sie uns in allen sechs Remsecker Ortsteilen antreffen. Diese Infostände unter dem Motto „**Nicht nur vor der Wahl**“ sind ein Baustein des FDP-Konzepts praktizierter Bürgernähe.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen und Ihr Anliegen vorzubringen.

Die Bausteine unseres Konzeptes:

1. Das Ombuds-System

In Remseck gibt es die FDP Ombudsleute schon seit Mitte der 90er Jahre. Bürgeranwälte, sozusagen. Seither wurde die Einrichtung von der Remsecker Bürgerschaft schon viel-100-fach genutzt. Remsecker Ombudsleute sind FDP-Mitglieder oder uns nahestehende Personen, Frauen und Männer, denen Sie Ihre Anliegen, Sorgen, Kritik oder Ideen mitteilen können. Nutzen Sie diese Chance auch. Wir schauen dann, was wir für Sie tun können.

Infostand der FDP Remseck am 19.09.2026 in Hochberg

2. Das „Ärgernis des Monats“

Wir veröffentlichen im Amtsblatt der Stadt unter diesem Motto in unregelmäßigen Abständen einen Missstand, dem dringend abgeholfen werden sollte.

3. „Nicht nur vor der Wahl!“

Die Infostände in den Remsecker Ortsteilen.

4. ReliGiO – Remsecker liberale Gespräche in Offenheit – hier werden aktuelle Debatten geführt.

5. „Wer bewegt Remseck?“

Eine Veranstaltungsreihe, in der sich Remsecker Einrichtungen, Gewerbetreibende und Vereine vorstellen können. Hier sollen vor allem die ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde eine Möglichkeit bekommen, sich mit ihren Anliegen der Bürgerschaft zu präsentieren. Auch von dieser Reihe gehen viele Impulse für die Gemeinderatsarbeit aus.

6. Die monatlichen öffentlichen Fraktionssitzungen/Bürgertreffs

Als einzige Partei in Remseck bieten wir vor den Gemeinderatssitzungen eine öffentliche FDP-Fraktionssitzung an. In der Woche der Gemeinderatssitzung treffen wir uns montags um 19 Uhr in einer Gastwirtschaft und diskutieren mit der Bürgerschaft den öffentlichen Teil der anstehenden Tagesordnung. Hier ist schon manche Bürgeridee in die Fraktionsarbeit eingegangen.

7. Internet / Soziale Medien

Infos auf Homepage/Facebook/Instagram

8. Amtsblatt / „Remseck Woche“

Wöchentliche Berichte

FDP Remseck **Wir für Remseck**

„wir-tun-was“. Dieser FDP Remseck Slogan kommt nicht von ungefähr. Die **FDP Fraktion Remseck erreichen viele Bürgeranfragen und – Anregungen**. Entweder wir konnten diese selbst beantworten oder wir haben sie (anonymisiert) an die Verwaltung weitergeleitet. Der **„wir-tun-was“ Slogan** der Remsecker FDP kam voll zum Tragen im Einsatz um die Anliegen der Einwohnerschaft.

Auch in der **Regionalversammlung Verband Region Stuttgart** ist unser FDP Remseck Vertreter aktiv dabei - Kai Buschmann ist dort Fraktionsvorsitzender der FDP.

„wir-tun-was“! Über 100 Anfragen und Anträge hat die FDP Fraktion in den letzten 12 Monaten gestellt und damit viele positive Ergebnisse – auch mit Ihrer Hilfe - angestoßen oder bewirkt. Jedes Jahr sind wir mehr als 20 Mal öffentlich zu erreichen auf Straßen und bei Veranstaltungen.

Die Remsecker FDP ist kommunalpolitisch orientiert, unsere Stärke. Viele unserer Anfragen und Anträge sind durch Einwohnerkontakte entstanden. Dafür sagen wir „Danke“. Diese konstruktive Kommunikation wollen wir gerne mit Ihrer Unterstützung fortsetzen. Dieses Serviceversprechen geben wir Ihnen heute und für die Zukunft.

Sanierung Ortsdurchfahrt Hochberg

Im Sommer 2027 soll endlich die Kreisstraße, die durch Hochberg führt und die täglich ca. 17.000 Fahrzeuge passieren, in einem ersten Abschnitt saniert werden. 2028 und 2029 folgen dann im Sommer die weiteren Abschnitte. Die Straße ist in einem sehr schlechten Zustand. Es wird Zeit. Jahrelang hat der Kreis diese Aufgabe vor sich hergeschoben. Bei dieser Gelegenheit wollte die Stadt die Busbuchten am Alexandrinen- und am Adlerplatz abschaffen. Die Busse sollten auf der Straße halten, um die Bevorrechtigung des ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr zu unterstreichen. Am Alexandrinenplatz sollte durch diese Maßnahme auch mehr Fläche für den Platz am Brunnen geschaffen werden. Am Adlerplatz wollte man Fläche gewinnen, um das Wartehäuschen vor der Bushaltestelle nun direkt an die Haltestelle zu verlegen. Außerdem gelten Bushaltestellen ohne Bucht als barrierefreier, weil der Fahrer besser an den Randstein fahren kann und Nutzer mit Handicaps dann häufig leichter aussteigen können. Das ist sind alles ernstzunehmende

Argumente, die aber mit den Folgen für den Verkehrsfluss abgewogen werden müssen. Die FDP Fraktion hat sich im Gemeinderat massiv gegen die Aufgabe der Busbuchten gewandt und hat insbesondere am Alexandrinenplatz darauf verwiesen, dass morgens durch die zusätzlichen Schulbusse teilweise im Minutentakt Busse ankommen. Morgens ist die Durchfahrt durch Hochberg aber sowieso kurz vor dem Kippunkt zum Stau. Wir erwarten beim Verzicht auf Busbuchten einen Zusammenbruch des Verkehrs in Hochberg in der Morgenspitze. Mit knapper Mehrheit hat der Gemeinderat dann auch die Beibehaltung der Busbucht am Alexandrinenplatz gegen den Verwaltungsvorschlag beschlossen. Später ist dann auch die Planung am Adlerplatz durch die kommunale Haushaltskrise gekippt worden. Das Geld ist – in diesem Fall gottseidank – aus gegangen. Auch dort bleibt jetzt alles beim Alten. Die FDP hat argumentiert, dass am Adlerplatz der Bus durch die in der Kurve ansetzende Busspur schon jetzt parallel zum Bordstein einfährt. Würde der Bus direkt hinter der Kurve auf der Straße halten, befürchten wir Auffahrunfälle. Warum erst vor ein paar Jahren der Bordstein nicht in behindertengerechter Höhe neu angelegt wurde, ist uns ein Rätsel. Dies sollte bei Gelegenheit nachgeholt werden.

Hochberger Brücke

Mitte August wurde durch eine Mitteilung des Regierungspräsidiums öffentlich, was Ende Juli schon im Gemeinderat bekannt gegeben wurde: Das Regierungspräsidium bietet der Stadt Remseck an, die weitere Planung und den Bau der Hochberger Brücke zu übernehmen. Seit 15 Jahren versprechen Land und Regierungspräsidium immer wieder, dass die Hochberger Brücke „in Kürze“ instandgesetzt wird. Mehrere Neujahrsempfehlungen Remsecks waren von Ankündigungen des hiesigen CDU-MdBs geprägt, dass die Brücke „in Kürze“ angegangen werde. 2014 war der Landesverkehrsminister hier und versprach die Instandsetzung der Brücke. Nichts geschah! Nun haben die Landesbehörden kapituliert. Eine Rolle spielt dabei der Zusammenbruch der Carolabrücke im September 2024 in Dresden. Damit wurde auch dem Letzten klar, dass man Brückensanierungen nicht ewig schieben kann. Eine bauliche Überprüfung aller Neckarbrücken ergab viele dringende Fälle, so die Neckarbrücke in Besigheim.

Hochberg rutschte in der Dringlichkeit nach hinten. Das Land bzw. das Regierungspräsidium konzentrieren sich jetzt auf die ganz dringenden Fälle und versuchen die anderen Brücken auf die Kommunen abzudrücken. Für die FDP Fraktion kommt das Verhalten des Landes einer Kapitulation gleich. Würde man auf der Verantwortung des Landes bestehen, geschähe bis mindestens 2035 nichts. Von daher ist das Angebot des Landes prüfenswert. Die FDP hat umgehend nachgefragt, ob das Land auch alle Kosten übernehmen würde. Das wurde mündlich zugesagt. Nach vielen negativen Erfahrungen in der Vergangenheit sind solche mündlichen Zusagen aber zu wenig. Auszuverhandeln ist gerichtsicher, dass das Land wirklich die Planungs- und Baukosten übernimmt. Ein Problem ist aber auch, dass es inzwischen einen Mangel an Fachingenieuren für Brückenbau gibt. Da das Baudezernat in der Stadtverwaltung die Planung sicher nicht selbst übernehmen kann, muss sichergestellt werden, dass es auf dem Markt auch entsprechende Fachleute gibt. Erst dann kann an diese Überlegung ein Knopf gemacht werden. Es ist gar nicht ausgeschlossen, dass hier ein „vergiftetes Angebot“ des Landes vorliegt.

Der Vorgang zeigt nebenbei auch, wie wichtig es ist, dass Remseck in den nächsten Jahren die 30.000 Einwohner-Marke nicht überschreitet. Zurzeit hat Remseck 26.500 Einwohner. Mit dem Wohngebiet „östlich Marbacher Straße“ in Neckarrems und später den Entwicklungen in der Neuen Mitte sind aber Einwohnerzuwächse zu erwarten. Ab 30.000 Einwohnern sind Städte für die Finanzierung ihrer Brückensanierungen ganz alleine zuständig. Ohne Landeszuschüsse würde das chronisch finanzschwache Remseck das aber nicht leisten können.

Neckaraue weiter ohne Drogeriemarkt?

Die ursprüngliche Absicht der Aufstellung des neuen Bebauungsplans für die Neckaraue 2021 war es, „das bestehende Einkaufszentrum im Bestand zu sichern und eine eingeschränkte Entwicklung zu ermöglichen“. Zum Ärger der FDP ist davon leider nichts übriggeblieben. Die Verwaltung hat vor der Komplexität des Themas resigniert und das Vorhaben aufgegeben. Es geht vor allem um die Möglichkeit, einen Drogeriemarkt in der Neckaraue anzusiedeln. Vor Jahrzehnten hatte man **Sortimentbeschränkungen in der Neckaraue** erlassen, um die Geschäfte im Ortskern Hochbergs zu schützen. Von der früheren hohen Geschäftsdichte in Hochberg ist heute leider fast nichts mehr übriggeblieben. Ein Gutachten bescheinigt auch das Fehlen eines größeren Drogeriemarktes im Bereich Hochberg, hält aber auch fest, dass für zwei solche Märkte in der

Hochberger Neckaraue und in einer künftigen Neuen Mitte in Neckarrems kein Bedarf sei. Daher **übertrag die Verwaltung nun die ursprünglich für den Schutz des Hochberger Ortskerns erlassenen Beschränkungen auf die zukünftige Neue Mitte** und weist zusätzlich darauf hin, dass der Verband Region Stuttgart einem großflächigen Drogeriemarkt, zumal an einem nicht integrierten Standort (also außerhalb einer Ortsteilmitte) nicht zustimmen würde. Außerdem hält man Schadensersatzklagen von im E-Center eingemieteten Konzessionären für möglich, die jetzt den beschränkten Drogeriebedarf bedienen. Mit diesen Argumenten hat sich die FDP kritisch auseinandergesetzt: **Eine funktionierende Neue Mitte mit Einkaufsmöglichkeiten kommt frühestens in 15 Jahren.** Wir halten es für keine kluge Entscheidung, die Kaufkraft so lange vornehmlich nach Ludwigsburg abfließen zu lassen und unnötige Einkaufswege für die Einwohner zu erzeugen. Angeregt haben wir eine vertragliche Regelung mit einem möglichen Betreiber, der einen Standortwechsel bei Aufwuchs der Neuen Mitte vorsehen könnte. Die Argumentation mit dem Regionalverband halten wir für schwach: Remseck ist zwar nicht einmal Kleinzentrum im Regionalplan und kommt daher theoretisch für einen großflächigen Drogeriemarkt nicht in Frage, weil nach der Logik des Regionalplans ein solcher Markt nur in einem Zentrum mit Einzugsbereich erlaubt ist, aber die Sondersituation Remsecks mit 26.500 Einwohnern neben den Mittelzentren Ludwigsburg-Kornwestheim und Waiblingen-Fellbach hat schon immer abweichende Lösungen erfordert: So gibt es in Pattonville auf Remsecker Gemarkung einen Drogeriemarkt. Auch beim „nichtintegrierten Standort“ in der Neckaraue müsste dem Regionalverband lediglich nachgewiesen werden, dass es in der Ortsmitte Hochbergs keinen Platz für einen großflächigen Drogeriemarkt gibt, was sicher kein Problem ist. Dann ließe sich der Verband vermutlich erweichen. Dass eine Aufhebung von Sortimentbeschränkungen für jetzige Mieter ein Nachteil sein kann, ist nachvollziehbar. Gleichzeitig ist sie für den Vermieter ein Vorteil. Dies müsste entsprechend privatrechtlich ausgeglichen werden. Wir geben gerne zu, dass die Materie komplex ist, aber Drogerieartikeln gehören zur Grundversorgung und sollten in einer heute breiteren Sortimenterwartung in einer Großen Kreisstadt zur Verfügung stehen. Diese Argumentation der FDP überzeugte auch Räte anderer Fraktionen. Die Verwaltung setzte ihre Kapitulation vor der Materie aber mit 10 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen durch. Vielleicht führt dieses knappe Ergebnis zu weiterem Nachdenken auf Seiten der Verwaltung?

V.i.S.d.P. Gustav Bohnert/Kai Buschmann